

Ferienzeltlager auf der dänischen Insel Bornholm 1991

Bericht im Wathlinger Bote

Judoka auf Sonneninsel

Mildes Seeklima, anheimelnde Kleinstädte neben winzigen, malerischen Fischerdörfern, Wälder, steile Felsenküsten sowie wunderschöne Sandstrände. Das zeichnet Bornholm aus, von den Dänen selbst liebevoll als ihre Sonneninsel bezeichnet, zwischen dem südschwedischen Festland und der pommerschen Küste mitten in der Ostsee gelegen. Eine Insel mit kontrastreichem Flair - eine ideale Insel, wie geschaffen für einen erholsamen und kreativen Urlaub.



Feste Hammershus

Bornholm gehört seit dem 12. Jahrhundert zu Dänemark, war aber im 16. Jahrhundert von Lübeck und im 17. Jahrhundert von den Schweden besetzt. Nunmehr gegen Ende des 19. Jahrhunderts fielen im Sommer 1991 Nienhagener Judoka in Bornholm ein, allerdings ohne ähnliche vorgeschichtliche Fundstätten oder kunsthistorisch bedeutende Bauten zu hinterlassen und in erwiesenermaßen rein friedfertiger Absicht.

Für eine kurze Zeit in den Sommerferien gehörte Bornholm nicht nur den Fischern, den Landwirten und den Handwerkern. Nahtlos reihten sich die Judoka in das ruhige Volk der Bornholmurlauber ein. Fern vom Lärm und der Hektik der Großstadt verbrachten sie ihre Sommerferienmaßnahme auf einer Insel, die sich ihre Natürlichkeit und ihren Charme durch den Verzicht auf Betonburgen und Massentourismus erhalten hat.



Rainer Engelking



Jürgen Bosse

Wie in den Jahren zuvor in Schweden am Fegensee und auf der dänischen Insel Römö besichtigten die Judoka auch in diesem Jahr vorab ihr Urlaubsziel. Mit fliegender Unterstützung eines begeisterten Judovaters brachen Abteilungsleiter Jürgen Bosse, Trainer Norbert Schulz und Verpflegungsmeister Ewald Richter mit



Jürgen Bosse und Joachim von Maydell brachen zu einer Inselrundfahrt auf, während "Noby" Schulz und Norbert Lindecke einen alten, ausgedienten Steinbruch unmittelbar neben dem Campingplatz entdeckten. Ein in den Berg gesprengter Durchgang, steil aufragende Felsen, verlassene Hütten, alte Seilwinden und Kräne ließen

dabei ganz stark Erinnerungen an Karl May wach werden. So wurde das Baden zum Abenteuer, zumal ein zusammengengelagertes Floß reichlich Anlass zur Kurzweil bot.



Betreuer gehen Baden



junge Flößer

Nicht ganz so freiwillig wurde der Küchendienst verrichtet. Dennoch gab es kein Pardon. Jeder war irgendwann einmal dran, musste

morgens zwischen 8.30 Uhr und 9.30 Uhr durchgehend für das Frühstück sorgen. Sozusagen für

einer viersitzigen französischen Tobago Ende April zu einer erlebnisreichen Flugerkundung nach Bornholm auf.

Fündig wurden sie im Norden Bornholms, unweit der größten und schönsten Schloßruine Dänemarks, der alten Feste Hammershus, von der man bei dem sprichwörtlich gutem Wetter eine atemberaubende Aussicht über die spiegelglatte Ostsee zum schwedischen Festland hat. Mit dem Lyngholt Familiencampingplatz zwischen Vang und Allinge bot sich ein nahezu idealer Zeltplatz mit einem eigens abgegrenzten Teil für Jugendgruppen förmlich an. Etwas abseits wunderschön in einem kleinen Wäldchen gelegen, eingerahmt von einer Wiese zum Fußballspielen und den im Wald versteckten Fischteichen, war die Jugendgruppe der Judoka ganz allein unter sich.

my home is my castle



Helge und Hendrik



Oliver Rohde mit gefangener Forelle - und alle angeln



SVN-Judoka unter sich



Essenszeit



Frühaufsteher und Langschläfer gleichermaßen, nach dem Mittagessen abwaschen und was sonst noch so alles im Bereich des leiblichen Wohls anfiel erledigen. Alles natürlich unter gewissenhafter, aber stets freundlicher Aufsicht des Proviantmeisters und seiner Küchenfee. Auch in diesem Jahr entpuppten sich Anne und Ewald Richter wieder als die wahren Meister dieser Maßnahme, die alle mit einem gut ausgesuchten Sortiment und wahren Kochkünsten zu begeistern wussten.



Muss das sein?



Organisation, Logistik und Küche stets in allerbesten Händen von Anne und Ewald Richter



Pflicht auch für die Kleinsten



Dienst mit Krawatte

Grillkünstler mit Leidenschaft am Werk

Jürgen Bosse, Lothar Gorling und Norbert Kotnik unter Anleitung der Küchenchefin



Gemeinsame Fahrten in das Badeland von Brandesgardshaven und auf die Bornholm vorgelagerte Festungsinsel Christiansö trugen zur allgemeinen Begeisterung bei. Absolute Attraktion im Badeland war die Tunnelrutsche, die die Judoka verbotenerweise mit einer Rekordkette von 38 Leuten durchsausten. Feucht wurde es auch auf der Rückfahrt von Christiansö. Eine etwas ungewöhnlich unruhige See verhalf einigen Judoka auf dem Oberdeck zu einem unvermuteten Vollbad.



Christiansö - traumhaft schön

auf der Kaimauer

Des Weiteren sorgten freiwillige Angebote für ein ständiges Kommen und Gehen im kleinen Nienhagener Zeltdorf. Mit seinen geologischen Exkursionen z.B. führte Lothar Gorling Kinder wie Erwachsene 450 Millionen Jahre zurück in den Schwarzschiefer (Silur) und den Jurakalk (Anarga) von Slusegard. Gut ausgerüstet mit Geologenhämmern galt es Korallen (Graptoliten), Muscheln und Schnecken zu finden. Als Museumsliebhaber blieb für Rolf Eiser, der im Übrigen auch in diesem Jahr wieder die Finanzen verwaltete, kein noch sonst so kleines Museum unentdeckt.



Selbstverständlich gehörte auch in diesem Jahr die Nachtwanderung wieder zum Unterhaltungsrepertoire von "Noby". Wenngleich auch das Singen nicht ganz so funktionierte wie in den Jahren zuvor, das nächtliche Picknick im Schein der unruhig im Wind brennenden Fackeln auf der Feste Hammershus hatte es allerdings in sich. Für "die Attraktion" dieser Ferienmaßnahme zeichnete diesmal aber "Sir Harley" verantwortlich. In Anbetracht der vielen betreuenden Norberts und zur Vermeidung jeglicher Verwechslungen firmierte Norbert Kotnik als leidenschaftlicher Harley Davidson Fahrer fortan liebevoll als "Sir Harley".



Im Privatberuf Major und Staffelpkapitän einer Heeresfliegerstaffel war "Sir Harley" geradezu prädestiniert für die Organisation eines Orientierungslaufes durch das Slotslyngen, einem mit Wander- und Fahrradwegen durchzogenem wald-, klippen- und talreichem Gebiet, das unmittelbar an den Campingplatz grenzte. Ausgerüstet mit einer Landkarte und einem Fragebogen aus dem Bereich des Allgemeinwissens durchkämmten insgesamt neun Gruppen das Gelände, um die ihnen gestellten Aufgaben zu erfüllen. In



tagtägliche Attraktion: das Lufikissen war immer belegt



Lothar Gorling, Rolf Eiser, Gaby und Norbert Lindecke, Norbert Kotnik, Annelie Wolter, Jürgen Bosse und Anne Mai (von li nach re)

Auch Betreuer haben einmal Feierabend

Ewald Richter, Lothar Gorling, Rolf Eiser, Gaby und Norbert Lindecke



Siegerehrung
Orientierungslauf

Begleitung jeweils eines Erwachsenen, dem es bei Androhung von Wasser und Brot untersagt war, helfend einzugreifen, ging es in gemischten Gruppen, will heißen Kleine und Große, Jungen und Mädchen, auf "Wanderschaft".

Leider Gottes setzte just zum Zeitpunkt des Abmarsches der dritten Gruppe des Orientierungslaufs ein sommerliches Gewitter ein, das jedem Monsunregen zur Ehre gereicht hätte. Dennoch ging es trotz Murrens einiger weniger furchtlos weiter, so dass alles in allem auch der Hauch des Abenteuers nicht zu kurz kam. Dem Vernehmen nach sollen einige den Weg möglicherweise zweimal gegangen sein, denn anders lässt es sich nicht erklären, warum die schnellste Truppe drei, die langsamste aber sechs Stunden benötigte. Entgegen allen Unkenrufen erwiesen sich Sebastian Kotnik, Sebastian von Maydell und Jessica Richter als die Langsamsten in Begleitung der Damen Annelie Wolter und Gaby Lindecke allerdings auch als die Besten.



Badmintonsiegerehrung

Zum Abschluss der Bornholmreise gab es noch eine Riesenüberraschung für die Organisatoren. Aus den Händen von Sigrid von Maydell erhielten sie als Erinnerung von allen Kindern und Jugendlichen mit waschfester Farbe unterzeichnete T-Shirts, die mit folgendem Versreim aus schneller Feder überreicht wurde:

Ach was wurde oft von lieben
Ferienbetreuern aufgeschrieben
wie zum Beispiel diesen allen,
die den Kindern sehr gefallen.
Die, anstatt sich auszuruhen,
alles für die Kinder tun.
Essen kochen, Spiele spielen,
Kinder trösten, wenn sie fielen,
ja, das können alle gut,
davor nehmen wir den Hut.

Ziel gefunden, auf die Straß'
ja,
das macht uns allen Spaß.
Schönen Dank für Eure
Plagen,
nehmt dies Hemd von uns zu
tragen.
Alle haben unterschrieben,
gerne wären wir noch
geblieben.
Freuen uns auf's nächste Jahr,
Bornholm war einfach
wunderbar!

Aber je oh je oh je,
wenn ich auf die seh,
welche bei der Urlaubsplanung
waren oftmals ohne Ahnung.
Jürgen, Rolf zuerst genannt,
Noby, Richters auch bekannt,
mussten wochenlang sich plagen,
um zu lösen alle Fragen:
Fährverbindung, Essenplan,
Geldeinsammeln von dem Clan,
doch bei sehr viel Mut und Rat,
schritten sie sehr schnell zur Tat.



Norbert Schulz

Teilnehmer des Ferienzeltlagers: Sandra Blazy, Nadine Bodenstab, Kai Bodenstab, Klaus Bodenstab, Henning Bosse, Johan Bosse, Jürgen Bosse, Jan Dehnbostel, Nicole Dommel, Florian Eiser, Sebastian Eiser, Rolf Eiser, Hendrik Engelking, Karsten Gorling, Lothar Gorling, Thilo Haut, Sebastian Hütker, Melanie Jantze, Nicole Kahle, Christina Kotnik, Sebastian Kotnik, Norbert Kotnik, Oliver Krummacker, Sven Liebisch, Bianca Lindecke, Gaby Lindecke, Stefan Lindecke, Norbert Lindecke, Anne May, Charlotte May, Svenja Mai, Joachim von Maydell, Kristof von Maydell, Sebastian von Maydell, Sigried von Maydell, Anne Richter, Bastian Richter, Jessica Richter, Ewald Richter, Verena Richter, Oliver Rohde, Johannes Schäfer, Norbert Schulz, Helge Sychla, Annelie Wolter, Christine Wolter, Jan Wolter.